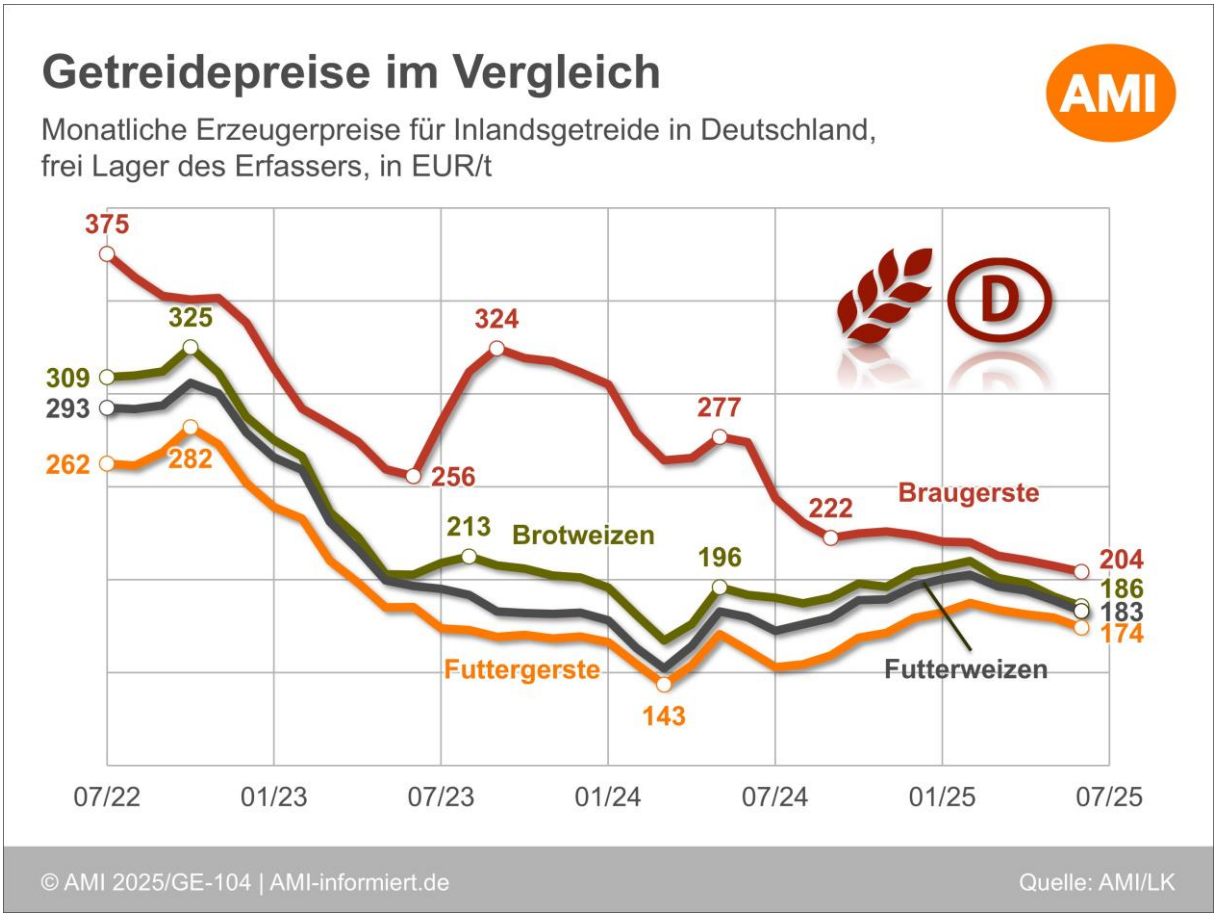
Startschuss für diesjährige Getreideernte steht unmittelbar bevor

23.06.2025 (AMI) – Das Wirtschaftsjahr 2024/25 neigt sich dem Ende entgegen. Getreide der Ernte 24 ist nahezu vollständig vermarktet, die nächste steht bevor. Entgegen anderen Jahren haben Erzeuger allerdings deutlich weniger Mengen in Vorkontrakten abgesichert.



In der 25. Kalenderwoche 2025 zeigte sich auch endlich in Schleswig-Holstein der Sommer. Die letzten Pflegemaßnahmen auf den Feldern mit Halmgetreide und Ölsaaten wurden abgeschlossen. Mit den zurückliegenden heißen Tagen und der vorangegangenen Trockenphase rückt die Ernte 2025 näher. Auf leichteren Standorten ist bereits gegen Ende der 26. KW mit Beginn der Gerstenernte zu rechnen. Für diese Standorte werden jedoch aufgrund unzureichender oder verspäteter Niederschläge im Frühjahr eher unterdurchschnittliche Erträge erwartet. Während die späteren Getreidearten wie Weizen oder Triticale vielerorts noch rechtzeitig von Regenfällen während der Kornfüllungsphase profitieren konnten, kamen diese für Wintergerste in etlichen Regionen zu spät. Das dürfte sich negativ auf das Ertragspotenzial auswirken. Da die Ernte 24 allerdings weit unterdurchschnittlich ausgefallen war, dürfte in diesem Jahr auf jeden Fall mehr zusammenkommen. Auch, weil die Anbauflächen im Herbst witterungsbedingt wieder auf alte Größe ausgedehnt werden konnten.

Die Getreideernte 2025 ohne Körnermais wird vom Deutsche Raiffeisenverband auf 36,8 Mio. t geschätzt und damit 7,7 % höher als im unterdurchschnittlichen Vorjahr.

Das Vermarktungsgeschäft mit Getreide aus der alten Ernte ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die im Zuge des AMI-Kammerprogrammes genannten Einkaufpreise des Erfassungshandels sind aufgrund der sehr kleinen Mengen, die dahinter stehen größtenteils nominell. Sie tendierten in der 25. Kalenderwoche erneut schwächer und pendeln sich damit nun sehr deutlich auf das Niveau der kommenden Saison ein. Im Vergleich zu den gleichzeitig gemeldeten Vorkontraktpreisen ex Ernte werden aktuell nur noch prompter Elite- und Qualitätsweizen sowie Braugerste höher bewertet. Beim Brotweizen sind die Preismeldungen nahezu identisch. Für Futterweizen beträgt der Preisunterschied zwischen alt- und neuerntiger Ware im gewichteten Bundesdurchschnitt 6,50 EUR/t, für Roggen gut 8 EUR/t, für Triticale 10 EUR/t und für Futtergerste knapp 15 EUR/t. Für Körnermais sowie Hafer liegen noch keine belastbaren Preismeldungen ex Ernte vor.

Die Getreidepreise, alt- wie neuerntig, haben seit Februar den Weg nach unten eingeschlagen. Die unattraktiven Gebote hatten dazu geführt, dass Erzeuger nur sehr sporadisch Vorkontrakte abgeschlossen hatten. Zusätzlich bremsten die ungünstigen Vegetationsbedingungen für lange Zeit das Kontraktgeschäft. Wer nicht weiß, wie viel vom Feld kommt, möchte sich auch nicht festlegen. Daher ist deutlich weniger im Vorfeld verkauft worden als in den Jahren zuvor. Das dürfte die Angebotswelle zur laufenden Ernte vergrößern. Aktuell ist noch schwer abschätzbar, wie viel Getreide tatsächlich und vor allem in welchen Qualitäten gedroschen und dann auch angeboten wird.

Beitrag von Wienke von Schenck

Marktexpertin Pflanzenbau

© Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH